

Laibacher Zeitung



Abonnementspreise: Mit Postverendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Konter: ganzjährig 12 K., halbjährig 11 K. Für die Abstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklositsstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklositsstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 11. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXIII. Stück der italienischen, das CXXIX. Stück der russischen, das CXXXI. und CXXXII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgeheßblattes des Jahres 1915 ausgegeben und versendet.

Den 12. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXVI. Stück der polnischen und das CXXXVIII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgeheßblattes des Jahres 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 12. Oktober 1915 (Nr. 236) wurde die Weiterverbreitung folgender Preisvergnisse verboten:

Die im Verlage R. Bemporad e figlio in Florenz erscheinende Zeitschrift „Storia del Mille“ di G. C. Abba.
Die im Verlage Adriano Salani in Florenz erscheinende Zeitschrift „Il Mille“ von Giuseppe Vandi.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. Oktober.

Durch die Feststellung eines österreichischen Staatswappens ist nunmehr ein einheitliches heraldisches Emblem geschaffen, das die staatliche Einheit der österreichischen Länder prägnant zum Ausdruck bringt. Hiedurch treten die innere organische Zusammengehörigkeit und das feste staatsrechtliche Gefüge dieser Länder als der einheitliche Staat „Österreich“ besonders sinnfällig in die Erscheinung. Damit findet eine erhebende Tatsache der politischen Entwicklung, die Vertiefung des österreichischen Staatsgedankens und des Staatsgefühles der österreichischen Volksstämme, ihre Solidarität und opferfreudige Hingebung an das gemeinsame Vaterland, die insbesondere im gegenwärtigen Kriege so verheißungsvoll zutage getreten ist und aus dem Kriege wieder neue mächtige Impulse empfangen hat, die feierliche Bekräftigung und den würdigen sinnbildlichen Ausdruck.

Aus Wien, 12. d. M., wird gemeldet: Bürgermeister Dr. Weisskirchner erklärte gestern abends in einer Versammlung der verbundenen Armeen, daß sie in das Land unseres nicht größten, aber wohl böswilligsten Feindes einbrangen. Auf die Glückwunschtelegramme des Bürgermeisters namens der Stadt Wien hat Generalfeldmar-

schall von Madajen geantwortet, er danke für die Beglückwünschung. Die Einnahme Belgrads durch Truppen beider Länder wird der Waffenbrüderschaft der Heere Österreich-Ungarns und Deutschlands für alle Zeiten eine fortwirkende volkstümliche Weihe geben. General Koveß antwortete mit warmem Dank für die gesandten Glückwünsche. Im Telegramm heißt es dann weiter: Wieder wehen auf Belgrads Zinnen unserer Heimat ruhmvollen Banner. Der Allmächtige, der unsere Waffen bisher segnete, wird unsere gerechte Sache auch fernerhin zum Siege führen. Die Verlesung der Telegramme wurde mit stürmischem Beifalle aufgenommen. — Der Bürgermeister fuhr sodann fort: Wir haben gesiegt infolge der Einigkeit zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete muß jene Einigkeit und Einheit herrschen, um zum Ziele zu führen. Aus den blutgedüngten Schlachtfeldern soll ein neues Österreich erblühen, das in wirtschaftlicher Verbindung mit dem Deutschen Reiche seine wirtschaftliche Blüte erlangt. Es ist notwendig, daß dem durch Blut gekitteten Kriegsbündnisse ein wirtschaftliches Bündnis folgt. Zum Schluß forderte der Bürgermeister auf, nach Kräften auf die Kriegsanleihe zu zeichnen. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Bürgermeisters.

Die „Times“ drucken auf bevorzugtem Platz eine Zuschrift ab, worin es heißt: Der diplomatische Augenblick, eine bessere Lage auf dem Balkan herbeizuführen, war, bevor jedermann sah, daß der Rückzug der Russen unvermeidlich sei. Damals hätte die Hilfe, die notwendig war, zu einem Preise erkaufte werden können, der großmütig erschienen wäre, weil die Not nicht offenkundig war. Der Ort, wo etwas hätte geschehen können, war Petersburg. Wir werden später erfahren, ob damals die russische Diplomatie gut unterrichtet war und von den Militärbehörden unterstützt wurde. Die Schwierigkeit im Krieg liegt stets darin, daß die Militärs die Diplomaten und Staatsmänner auf Abwege zu führen haben.

Das Reuter-Bureau meldet aus Melbourne: Das Landesverteidigungsamt zeigt an, daß bis zum 29. September 83.357 australische Soldaten zum Überseeeinsatz ausgeschieden wurden und weitere 63.357 sich in Ausbildung befinden.

Wie eine Meldung des Reuter-Bureaus vom 11. Oktober aus Cardiff besagt, sollen die Arbeiterführer Samstag den Rekrutierungsfeldzug mit gutem Erfolge

seine Verlobung mit Miß Edith Lomfeller aus Philadelphia mitzuteilen.

Gleichzeitig faltete Baffow das Papier wieder zusammen, um dann im äußersten Erstaunen auf die Baronin zu blicken. Was ihn völlig kalt gelassen hatte, schien diese Frau in tiefer Seele zu bewegen. Ihre Augen glühten, ihr Atem ging rasch, ihre Hände bebten. Sie starrte nieder auf die entfaltete Anzeige, weit länger als es nötig war, um sie zu lesen. Und auch nachdem ihre Hände mit dem Papier langsam herabgesunken waren, behielten ihre schräg zu Boden gerichteten Blicke immer noch den Ausdruck eines leidenschaftlich gespannten Suchens und Fragens.

Baffow trat einen Schritt auf sie zu. „Baronin —“ Sie aber hob die Hand, sich gegen die Störung ihrer Gedanken wehrend. Ihre Lippen bewegten sich, doch vernahm er zunächst keine Worte. Plötzlich aber warf sie den Kopf zurück und sagte laut: „Ich habe meine Absicht geändert; ich mache von meinem Rechte Gebrauch und bleibe hier.“ Dann ging sie mit einem kurzen Abschiedswinken rasch an ihm vorüber und fort.

Baffow blieb allein und schaute mit einem der Verstörung nahen Erstaunen umher, als wenn das alles ein Traum gewesen wäre. Sein Blick fiel auf die Statue der Diana, die höhnisch herabzulächeln schien. Dann ging er langsam den Weg, den die Baronin eilig vorangeschritten war. Er mußte seine Gedanken erst ordnen, bevor er anfangen konnte, nach einer Begründung für ihr seltsames Betragen zu suchen. Welche Bedeutung hatte diese Verlobungsanzeige für sie, wie konnte des Papiers Inhalt sie so ganz ergreifen und beherrschen? Baffow

begonnen haben. Truppen zogen durch die Straßen und riefen große Begeisterung hervor. Arbeiterführer hielten Ansprachen, worin sie das Vertrauen ausdrückten, das englische Volk werde dafür Sorge tragen, daß die Dienstpflicht nicht eingeführt werde. Wenn aber nicht genügend Rekruten aufgebracht würden, wäre die Dienstpflicht der einzige Ausweg.

Nach einer Meldung der Petersburger „Rječ“ gab der Minister des Innern bekannt, daß auf dem Lande 500 Rubel Gold mit 800 Rubel Papiergeld aufkauft werden. Der Minister erklärte ferner, daß Deutschland Agenten mit falschem Papiergeld nach Rußland entsandte, um den Rubelkurs zu diskreditieren. — „Rječ“ berichtet weiters, daß die Trunksucht in Moskau außerordentlich zugenommen habe. Es komme daher fortgesetzt zu Streitigkeiten zwischen den Behörden und dem Publikum. Neben dem Kriegsbranntwein und Eau de Cologne werden gefälschte Scheine für Weine zu Heereszwecken verwendet, um Alkohol zu erhalten. Jüdische Kriegsflüchtlinge wurden aus Süd-Rußland weiterverwiesen.

Einer Meldung der Petersburger „Rječ“ zufolge sind in Fabriken verbotene Arbeiterversammlungen abgehalten worden, in denen Maßnahmen gegen die Teuerung und gegen den Mangel an Lebensmitteln besprochen wurden. Die Polizei zerstreute die Teilnehmer an den Versammlungen.

Aus Sofia wird amtlich gemeldet: Der Schutz der bulgarischen Interessen in den Staaten, die ihre Vertreter in Sofia abberufen haben, wurde dem diplomatischen Vertreter Schwedens anvertraut. Nur in Serbien, wo sich der Abbruch der Beziehungen zur bulgarischen Gesandtschaft in einer so ungewöhnlichen Weise vollzog, blieben die bulgarischen Interessen ohne Verteidigung, da die serbische Regierung dem Gesandten Caprasikow keine Zeit ließ, die notwendigen Verfügungen zu treffen. Da die holländische Regierung der Errichtung einer bulgarischen Gesandtschaft im Haag sowie der Ernennung Hadji Mises als Titular dieser Gesandtschaft ihre Zu-

Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

mußte nichts von dem Herrn von Breitenbach, als daß er der nächste Gutsnachbar von Garchim und ein Freund seines verstorbenen Vaters war. Darin lag kein Grund für der Baronin fassungsloses Betragen, — denn so war es zu nennen. Und wenn, — plötzlich blieb Baffow stehen, wie festgehalten durch einen unsichtbaren Arm. Er atmete tief und schnell, seine Augen starrten auf den Boden, wie die der Baronin es vorher getan hatten. Dann begann er zu lachen, ein heiseres, häßliches Lachen, und er schlug sich mit der Hand auf die Stirn. Wie war er blind, wie war er dumm gewesen, das nicht gleich zu sehen! Sie liebte diesen Mann, diesen Herrn von Breitenbach! Damit war alles erklärt. Nur die Verlobungsanzeige eines Menschen, den man liebt, kann solche Wirkung üben. Dann aber war diese Liebe auch schon in ihr gewesen, als ihr Mann noch lebte, und wenn das der Fall war — zuerst erschau Baffow vor dem Gedanken, um sich nach und nach mit einer schmerzhaften Wollust in ihn zu vertiefen — dann war hier das eigentliche, verborgene Motiv eines Verbrechens. Hier fand er den geheimen Grund für die Möglichkeit ihres Verlangens, von den Ehefesseln frei zu sein, vor allem aber, ein abgeändertes Testament ihres Gatten zu verhindern. Daß Breitenbach sie trotzdem verschmähte und eine andere vorzog, war kein Grund, um die Liebe der Baronin zu ihm unmöglich oder auch nur unwahrscheinlich zu machen, wohl aber gab diese Liebe die Erklärung für ihr jetziges Verhalten. Sie blieb in Garchim, weil sie nahe bei Bünzin bleiben wollte, weil sie hoffte, Breitenbachs Ehe mit einer anderen doch vielleicht noch zu verhindern.

(Fortsetzung folgt.)

Am toten Her.

Roman von Robert Kohnrausch.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Man kann aber auch beim Theater der Wahrheit treu bleiben. Wenn Sie mich besser kennen, würden Sie den Beweis dafür in meinem Leben finden.“

Er suchte nach einer Antwort, er hätte sie gern überrebet. Im Suchen aber blieb er eine Sekunde lang stehen. Stolz erwiderte sie seinen auf sie gerichteten Blick. Und bevor eines von ihnen wieder zu sprechen begann, wurden sie gestört. Aus dem Laubgang hervor traten Schritte, und gleich erschien auch der Diener, der zwei Briefe von großem Format in der Hand hielt.

„Was bringen Sie?“ fragte die Baronin ein wenig ungeduldig.

„Nein, Frau Baronin entschuldigen, die beiden Briefe sind soeben von dem Bünziner Diener persönlich abgegeben worden.“

„Vom Diener des Herrn von Breitenbach?“

„Ja wohl. Der eine ist für die Frau Baronin, der andere für den Herrn Baron.“

„Für mich?“

„Ja. Ich war auf dem Zimmer vom Herrn Baron, aber weil der Herr Baron —“

„Es ist gut. Geben Sie nur her.“

Der Diener gab jedem einen der ganz gleich gestalteten Briefe und ging. Mit einem halblauten „Gnädigste Baronin gestatten“ erbrach Baffow den seinen. Was er in Händen hielt, war eine Verlobungsanzeige. Rittergutsbesitzer Erich von Breitenbach gab sich die Ehre,

stimmung erteilt hat, wird sich Hadji Misen, der bisher Bulgarien in London vertreten hat, direkt nach Haag begeben, wo er das Einlangen seines beglaubigten Schreibens abwarten wird.

Präsident Wilson wird in seiner Botschaft an den Kongreß einen Kredit von 50 Millionen Pfund Sterling für die Reorganisation der Armee empfehlen. Die Armee soll um 125.000 Mann regulärer Truppen und 375.000 Mann Reserven verstärkt werden. Die Miliz soll einen höheren Grad der Ausbildung erhalten. Ferner wird die Errichtung von Küstenbefestigungen in Vorschlag gebracht.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Militär-Verpflegungsverwalter Rudolf Kubia das Militär-Verpflegungsabzeichen in Laibach das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes verliehen. Weiters hat Seine Majestät anbefohlen, daß den Leutnanten in der Reserve Thomas Verhovc und Leopold Krampfl, beiden des J. M. 27, die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Schließlich hat Seine Majestät dem Referenzführer Friedrich Kappl des J. M. 27 beim 6. J. M. das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Die patriotische Kriegsmetallsammlung.) wendet sich in einem Aufrufe nochmals an alle diejenigen, welche unbenützte oder leicht entbehrliche Gegenstände aus Kupfer oder Messing besitzen, mit der Bitte, sie mögen sie für ihre der Bevölkerung längst nicht mehr fremden Zwecke zuwenden. Noch brauchen wir, heißt es in dem Aufrufe, Munition, noch brauchen wir Angriffs- und Abwehrwaffen, noch brauchen wir auch Mittel, um reich und dankbar für unsere Invaliden vorzusorgen. Wer nicht verkaufen will, der spende! Die in allen Orten der Monarchie für die ursprüngliche Sammlung eingesetzten Ortsausschüsse nehmen alle noch einlaufenden Spenden entgegen und werden sie ihrem Zwecke zuführen.

— (Die Kriegshilfsaktion „Gold gab ich für Eisen“) brachte bisher zirka 300 Kilogramm Feingold und 2100 Kilogramm Feinsilber im Gesamtwerte von nahezu zwei Millionen. Das Silberwerk konnte der Österreichisch-ungarischen Dank bisher zahlreiche gangbare Goldmünzen, Landes- und ausländische Dukaten, alte Goldmünzen zuführen, wovon zweifellos noch viele in Privatbesitz sind. Es darf vom bewährten patriotischen Opfergeist unserer Bevölkerung erwartet werden, daß diese dem Hilfswerke, welches zur Unterstützung nothleidender Witwen und Waisen und Angehöriger unserer Krieger, wie dieser selbst, wenn sie, aus dem Felde heimgekehrt, ohne Arbeit und Erwerb sind, auch weiterhin das ihr entbehrliche Gold und Silber unentgeltlich überlassen und solcherart nicht nur die monetäre Stellung unserer Notleidenden, sondern auch die Mittel mehren wird, welche die Linderung der Kriegsnot erheischt. Wer Gold im Rohgewicht von mindestens zehn Gramm oder Goldgeld widmet, erhält fortan nebst einem Eiseninge ein künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt als Zeichen seiner vaterländischen Opferwilligkeit. Mit ähnlichen Gedenkblättern werden auch Gemeinden betitelt werden, deren Einwohner-schaft die entsprechende Mindestmenge Gold widmet.

— (Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der hiesigen Filiale der A. S. priv. Österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe haben auf die dritte österreichische Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: 50.000 K. Gilbert Fuchs in Kanter; 25.000 K. Erich von Walzel in Laibach; 20.000 K. Paul Seemann in Laibach; 20.000 Kronen Jean Schrey in Laibach; 10.000 K. Josef Zavornik in Zalina; 4000 K. Stephan Losar in Selo. — Bei der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer, haben u. a. auf die dritte österreichische Kriegsanleihe gezeichnet: Max Zermann, Privatier in Laibach, 12.000 K.; Paul Seemann, Fabrikant in Laibach, 20.000 K.; Dr. Josef Staudacher, k. k. Oberarzt in Laibach, 1000 K.; Fräulein Eri-berle Gertscher in Laibach 4000 K.; Johann Jaz'na Laibach 10.000 K.; Anton Kienbauer, k. k. Hauptmann in Laibach, 10.000 K.

— (Die dritte österreichische Kriegsanleihe.) Aus Wien wird gemeldet: Die k. k. priv. österr. Versicherungsgesellschaft „Donau“ zeichnete auf die dritte österreichische und ungarische Kriegsanleihe sechs Millionen, die österreichische Daimler-Motor-Wagen-Gesellschaft Wiener-Neustadt zwei Millionen; denselben Betrag die Firma C. Neumann und Sohn; die Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp drei Millionen und die Versicherungsgesellschaft „Providenzia“ 3.350.000 Kronen; Feldmarschall Erzherzog Friedrich zeichnete je sechs Millionen für die österreichische und die ungarische Anleihe. Erzherzog Ludwig Viktor beteiligte sich an der Zeichnung für die dritte österreichische Kriegsanleihe mit einem Betrage von 500.000 Kronen. Weiters haben u. a. gezeichnet: „Assicurazioni Generali“ vier Millionen, die Allgemeine Pensionsanstalt für Angestellte 7.500.000, die österreichische Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft vier Millionen, die „Providenzia“, allgemeine Versicherungsgesellschaft, 3.250.000 Kronen. Die österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe hat auf die dritte österreichische Kriegsanleihe für eigene Rechnung einen Betrag von 45 Millionen Kronen subskribiert, auf die ungarische Anleihe hat die Anstalt einen Betrag von 15 Millionen gezeichnet, so daß die Gesamtzeichnung des Institutes auf beide Kriegsanleihen rund 60 Millionen

beträgt. — Aus Triest wird gemeldet: Auf die dritte österreichische Kriegsanleihe haben gezeichnet: die Stadtgemeinde Triest fünf Millionen, Marie von Hütterott 250.000 K., Francesco Baron Parisi 400.000 K., Küchler & Co. 100.000 K., die Triester Mineralölsaffinerie 600.000 K., die Navigazione libera Triestina 250.000 Kronen, Baronin Emma Deseppi 50.000 Kronen.

— (Agnoszierung von Soldatenleichen.) Die soeben erschienene Nummer III des Tableaus der Photographien unbekannter verstorbenen Soldaten und im Gefolge des Heeres befindlich gewesener Zivilpersonen wurde samt den dazugehörigen Personenbeschreibungen an alle k. k. Bezirkshauptmannschaften in Krain und an den Stadtmagistrat in Laibach zwecks Auslegung versendet, wo sie von den Interessenten eingesehen werden kann.

— (Konzert Burmeister.) Geheimer Rat Willy Burmeister, der berühmte Geigenfistler, wird auch in unserer Stadt zu Gunsten des Zigarettenfonds für unsere Truppen ein Konzert geben, das am 22. d. M. im großen Kasinoale stattfinden wird. Der Kartenvorverkauf, dessen Beginn rechtzeitig bekanntgegeben werden wird, findet in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fied. Bamberg statt.

— (Der Landes- und Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze für Krain) hat dem k. und k. mobilen Epidemiaspital in Laibach 10 Flaschen Himbeer- und 5000 Zigaretten, 1 Paket und 5 Kartons Kates und 30 Küchenschürzen gespendet, wofür ihm von der Direktion der innigste Dank ausgedrückt wird.

— (Glasbena Matica.) Die Erben des am 15. September in Wolfsbühl verstorbenen Großhändlers und Großgrundbesizers, des allbekannten Wohlthäters Ferdinand Souvan, haben dem Musikverein Glasbena Matica, deren Gründer der Verewigte gewesen ist, die großzügige Spende von 500 Kronen zugewendet. Herzlicher Dank den edlen Wohlthätern!

— (Die Staatsprüfungen aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft) im November-Termine beginnen Montag den 8. November um 9 Uhr vormittags. Die ordnungsmäßig gestempelten Gesuche um Zulassung sind bis Samstag den 30. d. M. bei der k. k. Statthalterei-Rechnungsabteilung in Graz, Burggasse 2, einzureichen und mit dem Inskriptionsausweise, dem Taufscheine, ferner mit Ausweisen über die Lebensstellung und den bisherigen Studiengang sowie mit Angaben über die zum Studium benützten Befehle zu belegen. Diejenigen Kandidaten, die den heurigen Kurs über Staatsrechnungs-Wissenschaft an der Grazer Universität gehört haben, haben den Meldungsbogen nicht dem Gesuche beizulegen, sondern zur Prüfung mitzubringen.

— (Aus der geheimen Gemeinderatsitzung.) In der vorgestrigen geheimen Gemeinderatsitzung wurde Herr Ivan Peruzzi zum Praktikanten der städtischen Sparkasse mit der Rechtswirkksamkeit vom 1. März 1915 ernannt. — Dem langjährigen städtischen Schlachthofknecht Josef Cebulj wurde eine monatliche Unterstützung von 50 K. auf die Dauer von drei Jahren verliehen. — Schließlich wurden einige Gewerbeangelegenheiten erledigt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 3. bis 9. d. M. kamen in Laibach 20 Kinder zur Welt (20,80 pro Mille), darunter 2 Totgeburt; dagegen starben 15 Personen (15,60 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 8 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 8,32 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 4 (unter ihnen 2 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 11 Personen. Außerdem wurden 8 Soldaten als an Bauchtyphus und 4 Soldaten als an Ruhr gestorben gemeldet. An Cholera starb niemand. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde (46,60 %) und 8 Personen aus Anstalten (53,30 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Scharlach 2 (Soldaten), Typhus 230 (229 Soldaten und 1 Ortsfremder), Ruhr 42 (Soldaten), Cholera niemand, Diphtheritis 2 (1 Soldat und 1 heimisches Kind).

— (Zur sanitären Lage in Laibach.) Dem soeben erstatteten Berichte des Stadthypothekates über die sanitäre Lage in Laibach in den Monaten August und September 1915 entnehmen wir folgendes: Im Laufe der Monate August und September ist die Diphtherie in größerer Anzahl aufgetreten. Es wurden 33 Erkrankungen von Kindern angemeldet, vor allem in Siska und in den Vorstädten, von denen 3 tödlichen Ausgang hatten. Von auswärts wurden 7 Kinder ins Landesepital gebracht, von denen 1 mit Tod abging. An Scharlach ist im Stadtbereich nur 1 Person erkrankt und bereits genesen. Von 5 von auswärts ins Landesepital gebrachten an Scharlach erkrankten Kindern ist 1 gestorben. Bauchtyphus tritt in den Berichtsmontaten fast alljährlich auch unter der städtischen Bevölkerung auf. Heuer wurden 29 Erkrankungen gemeldet, doch war kein Todesfall zu verzeichnen. Die Anzahl der Erkrankungen ist etwas höher als im vorigen Jahre, da Ende August und Anfang September im Mariamum 12 Personen an Bauchtyphus erkrankt waren, und zwar 9 Ordensschwestern, 1 Knabe und 2 kistenländische Flüchtlinge. Von auswärts wurden 23 an Bauchtyphus erkrankte Personen ins Landesepital gebracht. Sämtliche wurden der Genesung zugeführt. Die Ruhr wurde unter Einheimischen in 6 Fällen festgestellt; ein Fall endete tödlich. Von 4 von auswärts gebrachten Kranken ist ein Kind im Epital an Ruhr gestorben. Cholera ist auch in den Monaten August und September unter der einheimischen Bevölkerung nicht aufgetreten. Der aus Kenia bei Görz zugereiste Flüchtling Stabar war am dritten Tage nach seiner Ankunft in Laibach an Cholera erkrankt; er hatte

den Keim der Krankheit aus seinem Heimatsorte mitgebracht. Stabar ist bereits wieder genesen. Ein Cholera-kranker (Babnil) wurde aus Selo, ein anderer (Sfilgoj) aus Zalog ins hiesige Nothspital überführt. Beide sind der Cholera erlegen. Andere Erkrankungsfälle an Cholera wurden nicht angemeldet und blieben die erwähnten Fälle vereinzelt unter der Zivilbevölkerung. Von Heeresangehörigen wurden 66 als cholerakrank ins städtische Choleraspital aufgenommen. Sie kamen vom südlichen Kriegsschauplatz. 15 davon sind der Cholera erlegen. Außerdem waren im erwähnten Spital im Monate August 22, im Monate September 20 gesunde Personen kontumaziert, welche durch die bakteriologische Untersuchung als Choleravibrionenträger agnosziert wurden. Der letzte an Cholera erkrankte Soldat wurde am 21. September ins städtische Nothspital aufgenommen. Als Aufnahmestellen für die vom Kriegsschauplatz eingebrachten Typhus- und Ruhrkranken wurden von der Militärbehörde die Belgierkaserne, die Landwehrkaserne und das Epidemiaspital auf den Cobellischen Grinden bestimmt. Ende September befanden sich in diesen Krankenanstalten 1066 an Typhus und 326 an Ruhr erkrankte Soldaten. Mit Rücksicht auf die Kriegszeit und die erhöhte Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten dürfen somit die sanitären Verhältnisse der Zivilbevölkerung Laibachs als recht günstig bezeichnet werden.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) In den Anstalten des k. und k. Garnisonsspitals sind gestorben: In der Belgierkaserne: am 22. September der 50 Jahre alte Ziviltraktierführer einer Gebäckerei Melsa Jan d'zar aus Zalog bei Požega an Bauchtyphus; am 23. der 33 Jahre alte Inf. Johann Sterban aus Wittenberg an Darmblutungen nach Bauchtyphus, und der 38 Jahre alte Inf. Karl Borauer aus Wagenbach bei Hartberg an Bauchtyphus; am 27. der 21 Jahre alte Inf. Josef Langer aus Ohnison bei Neustadt an der Mettau an Bauchtyphus; am 28. der 41 Jahre alte Inf. Heinrich Feichtinger aus Groß-Siebnitz in Böhmen; der 29 Jahre alte Gefr. Severin Schöpfl von der 23 Jahre alte Zivilkutscher einer Verpökal. Janos Weiß aus Pari im Komitat Tolna, alle drei an Bauchtyphus; am 29. der 21 Jahre alte Inf. Emanuel Mestler aus Abauvar im Komitat Torna an Bauchtyphus, und der 22 Jahre alte Inf. Alois Tulach aus Vraba im Bezirke Wien an Herzschwäche nach Lungentuberkulose; am 1. Oktober der 23 Jahre alte Inf. Johann Velic aus Rohitsch-Sauerbrunn an Pneumonie bei Bauchtyphus, und der 31 Jahre alte Inf. Vasilut Garba aus Escholtz im Komitat Szatmar an Bauchtyphus; am 8. der 19 Jahre alte Inf. Kan. Andreas Oswald aus St. Lorenzen bei Wittenburg an Ruhr; am 10. der 27 Jahre alte Feldst. Domonics aus Kistelet im Komitate Somogy an Bauchtyphus; im städtischen Choleraspital: am 1. September der 42 Jahre alte Inf. Johann Gressl aus Leibnitz an asiatischer Cholera; am 26. der 19 Jahre alte Inf. Anton Hutter als Admont bei Eger an Ruhr; im Garnisonsspital: am 22. September der 21 Jahre alte Inf. Ferencz Horvath aus Drosbach im Komitat Veszeg an Lungentuberkulose; am 5. Oktober der 27 Jahre alte Honved Sander Tomija aus Nikla im Komitate Somogy an Lungentuberkulose; am 7. der 23 Jahre alte Inf. Josef Balogh aus Veszeg im Komitat Veszeg an Lungentuberkulose; am 11. der 26 Jahre alte kriegsgefangene Inf. Fjodor Sonecsov des russ. J. M. 193 aus Gorivsko im Gouvernement Tomsk nach Blinddarmentzündung; am 12. der 31 Jahre alte kriegsgefangene Inf. Martin Drehoz des russ. J. M. 103 aus Zemajzolo im Gouvernement Wlajka an Lungentuberkulose; am k. k. Zweiten Inf. Franz Schick aus Kofetsch bei Groß-Meseritsch an Lungenentzündung; am 29. der 21 Jahre alte Inf. Josef Mayer aus Weidling bei Tulln an Polio-neuritis; am 5. Oktober der 37 Jahre alte Tirkais-Jäger Karl Weichenhorn aus Gurns bei Schlanders nach akutem Darmkatarrh.

— (Unfälle.) In Dobrava, Gemeinde Cerce, stürzte der zwölf Jahre alte Franz Pecar von einem Kastanienbaume und brach sich das linke Bein. — Der 15 Monate alte Anton Tomisic fiel zu Hause in Ober-Siska im Schlafe vom Bette und zog sich gefährliche Kopfverletzungen zu. — Am verflossenen Sonntag vormittags trieb der Besitzer Josef Gregori aus Wurzen zwei Pferde auf der Richtung von Kronau ein Automobil entgegen, wobei die Weide. Unterwegs kam ihm auf der Reichsstraße der Richtung von Kronau ein Automobil entgegen, mit dem die Pferde scheuten. Sie rissen Gregori mit, der unter das Automobil geriet und bedeutend verletzt wurde.

Kino Central im Landestheater. Das wirklich schöne Programm, das durch zwei Tage vorgeführt wurde, ist nur noch heute zu sehen. Erwähnt sei noch einmal das herrliche Drama „Der blaue Brief“ und die interessanten Kriegswochenberichte. Morgen Freitag Spezialabend mit großartigem Programm!

Kino Ideal. Heute zum letztenmal das groß angelegte Filmwerk „Märtyrerin der Liebe“ mit Henny Porten in der Hauptrolle. Die Leistung der Künstlerin in dieser Rolle ist geradezu einzigartig, darum verlaune niemand, sich dieses Programm anzusehen. Morgen Freitag beliebter Sonderabend mit dem Drama „Der ewige Friede“.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. Oktober. Amlich wird verlautbart: 13ten Oktober. Russischer Kriegsschauplatz: Bei Buranow an der Strupa wurde auch der vierte der gestern mitgeteilten russischen Angriffe durch österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone abge schlagen. Sonst im Nordosten keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern nachmittags begannen die Italiener ein lebhaftes Geschützfeuer aus schwerem und mittlerem Kaliber gegen die Hochfläche von Vajram. Auch gegen einzelne Abschnitte der küstentländischen Front entfaltete die feindliche Artillerie erhöhte Tätigkeit. Annäherungsversuche italienischer Infanterieabteilungen gegen den Brä und den Tolmeiner Bridentopf wurden abgewiesen. Im nordwestlichen Teile der Hochfläche von Doberdo zwang ein Feuerüberfall den Feind zu fluchtartigem Verlassen seiner vordersten Redungen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unser Angriff schreitet trotz heftigster Gegenwehr des Feindes überall vorwärts. An der unteren Drina warfen unsere Truppen die Serben aus mehreren Gräben. Südlich von Belgrad wurden dem Gegner einige zähe verteidigte Stützpunkte entzissen. Serbische Gegenstöße scheiterten stets unter großen Verlusten für den Feind. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söller, FML.

Ein einzigartiges Heldentum.

Wien, 13. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Eine ganz einzigartige Probe erfolgreicher Tapferkeit vor dem Feinde hat der Infanterist Franz Jevnisek der 2. Feldkompanie des 1. und 1. 87ten Infanterieregiments abgelegt, ein Heldentum, das wohl verdient, auch der großen Öffentlichkeit bekannt zu werden. In unaufhaltbarem Sturm ging die Abteilung, der er angehörte, auf die feindliche Stellung los. Plankieren in unsere Reihen, und die Lage der Stürmenden gegen sie sich kritisch. Da übergab Jevnisek sein Gewehr einem ihm folgenden Kameraden, nahm seine ihm von der Kompanie anvertraute Ziehharmonika zur Hand und setzte sich, vorwärtstürzend, an die Spitze der Abteilung. Ganz atemlos infolge des Laufens, begann er entblößten Hauptes auf seinem Instrumente die Volkshymne zu spielen. Die ihm nachfolgende Mannschaft stimmte in das Lied ein und singend drangen die Sturmkolonnen und bei der anschließenden Verfolgung des Feindes blieb Jevnisek, auf seiner Ziehharmonika patriotische Weisen spielend, an der Spitze der Abteilung. Er wurde für eine hohe Tapferkeitsauszeichnung eingegeben.

Vor dem Feinde gefallen.

Wien, 13. Oktober. Dr. Friedrich Hafenhörl, Professor der theoretischen Physik an der Wiener Universität, hat auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. Oktober. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 13. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Englische Vorstöße nordöstlich von Vermelles wurden leicht abgewiesen. Südlich von Souchez verloren die Franzosen wieder einige Grabenküde, in denen sie sich am 11. Oktober noch halten konnten. In der Champagne scheiterte gestern abends ein französischer Angriff südlich von Lahure. Ein an derselben Stelle heute früh wiederholter, in mehreren Wellen geführter Angriff brach gänzlich zusammen. In den Bogenen hüften die Franzosen an Wechsellage des Schrägmanns einen Teil ihrer Kräfte ein. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Westlich von Dünaburg brach ein russischer Angriff in unserer Artilleriefeuer zusammen. Versuche des Gegners, sich der von uns besetzten Inseln des Miadziol-Sees zu bemächtigen, scheiterten. Ein russischer Angriff nordöstlich Smorgon, der bis an unsere Hindernisse gelangte, wurde abgewiesen. Eines unserer Luftschiffe belegte in der vergangenen Nacht die besetzte und mit Truppen angefüllte Stadt Dünaburg ausgiebig mit Bomben. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Neues. Heeresgruppe des Generals von Linzinger: Der Feind wurde aus seinen Stellungen bei Rudla Wielko Wolstaja vertrieben sowie über die Linie M. S. Aleksandrija-Höhen nördlich davon zurückgeworfen. Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer warfen den Gegner nordwest-

lich Hajworonka, südwestlich Buranow, aus mehreren Stellungen. — Balkankriegsschauplatz: Der Widerstand der Serben konnte unsere Vorwärtsbewegung nur wenig aufhalten. Südlich von Belgrad wurden das Dorf Zelenzil und die Höhe östlich beiderseits der Topciderta gestürmt. Der Angriff auf Pozarevac ist in günstigem Fortschreiten. Die Straße Pozarevac-Gradiste ist in südlicher Richtung überschritten. Oberste Heeresleitung.

Auszeichnungen.

Berlin, 13. Oktober. Kaiser Wilhelm hat dem Staatssekretär Dr. Helfferich das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

Berlin, 13. Oktober. Dem Generalobersten von Eichhorn und dem General der Artillerie von Gallwitz, beide Oberbefehlshaber einer Armee, wurde das Eichenlaub zum Orden pour le mérite verliehen.

Die dritte Kriegaanleihe — eine wahre Volksanleihe.

Berlin, 13. Oktober. Das Wolffsbureau meldet: Die Endaufstellung des Ergebnisses der Zeichnungen erweist die dritte Kriegaanleihe als wahre Volksanleihe. Der Gesamtbetrag von 12.101 Millionen Mark ist durch 3.551.746 Einzelzeichnungen aufgebracht worden. Die Einzahlungen auf die dritte Kriegaanleihe erreichen bis 11., also eine Woche vor dem ersten Pflichtzahlungstermin 6.803 Millionen Mark.

Der Seefrieg.

Die U-Boote im Mittelmeere.

Berlin, 12. Oktober. Der Privatkorrespondent des Wolffsbureaus meldet aus Athen: Wie ich erfahre, mehrten sich die Fälle der Torpedierung englischer und französischer Transporte im Ägäischen Meere. In den letzten drei Tagen wurde ein englischer und ein französischer Transport versenkt. Der französische Transport befand sich, wie einwandfrei festgestellt und wie bereits gemeldet wurde, auf dem Schiffe „Samblin Haver“ zwischen Malta und Kreta mit über 2000 französischen Soldaten an Bord.

Versenkt.

London, 12. Oktober. (Reuterbureau.) Die Nachricht, daß der Dampfer „Halligones“ von der Houston-Linie (5093 Bruttotonnen) versenkt wurde und die Besatzung gerettet ist, bestätigt sich.

Englische U-Boote im schwedischen Hoheitsgebiet.

Kopenhagen, 13. Oktober. „Berlingske Tidende“ meldet aus Trelleborg: Der Kapitän des Hamburger Dampfers „Gudrum“ erzählt, daß er, als sein Schiff versenkt wurde, Zeuge war, wie ein englisches Unterseeboot den deutschen Dampfer „Germania“ verfolgte. Die Besatzung der „Gudrum“ erhielt reichlich Zeit, von Bord zu gehen, so daß sie noch verschiedene Verrichten retten konnte. Auf die „Gudrum“ wurden darauf von dem Unterseeboot vier Kanonenschüsse abgefeuert. Sie sank nach drei Minuten.

Stockholm, 13. Oktober. „Aftonbladet“ bringt einen Bericht des Kapitäns der „Germania“, der erzählte, das englische Unterseeboot I habe den Dampfer noch innerhalb der Grenze des schwedischen Hoheitsgebietes verfolgt. Die Besatzung des Unterseebootes ging dann an Bord des Dampfers an und richtete im Innern des Schiffes Zerstörungen an. Sie versuchte auch, Schiff und Ladung zu sprengen. Das Blatt bemerkt: Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung liegt noch nicht vor, aber wenn diese Übergriffe sich bestätigen, so läge ein besonders schwerer Fall von Verletzung der schwedischen Hoheitsrechte vor.

Stockholm, 13. Oktober. „Svenska Telegrambran“ meldet: Die schwedische Regierung beauftragte ihren Gesandten in London, gegen die Verletzung der Neutralität Schwedens durch ein englisches Unterseeboot in der Ostsee Einspruch zu erheben.

Frankreich.

Erklärungen des Ministerpräsidenten Viviani.

Paris, 13. Oktober. („Agence Havas.“) In der gestrigen Kammer Sitzung gab Ministerpräsident Viviani namens der Regierung eine Erklärung über die diplomatische Lage ab. Er verwies darauf, daß der Bukarester Vertrag bei dem Zaren der Bulgaren und beim bulga-

rischen Volke einen tiefen Groll zurückgelassen habe. Die Regierungen der Alliierten bemühten sich, diese Lage wieder gutzumachen, indem sie trachteten, auf dem Balkan die Einigkeit neu zu schaffen. Trotzdem war es nicht möglich, eine aufrichtige Mitarbeit der bulgarischen Regierung zu erlangen, obwohl Rumänien, Griechenland und Serbien zu Opfern bereit waren. Auf rumänischer Seite blieben die Bemühungen nicht ohne Erfolg, da Rumänien einer Balkan-Entente günstig war. Um das bulgarische Volk zu befriedigen, zögerte der Vierverband nicht, von Serbien schwere Konzessionen zu verlangen. Das serbische Volk übte Resignation, indem es an Kompensationen dachte, welche ein Sieg der Entente verbürgte. Die Haltung Serbiens brachte die griechische Regierung dazu, ihre abwartende Politik beizubehalten und die bulgarische Regierung antwortete in dilatorischer Form auf unsere Vorschläge und unterhandelte gleichzeitig mit unseren Feinden, unterzeichnete ein Abkommen mit der Türkei und verpflichtete sich Deutschland gegenüber. Angesichts dieser Haltung zogen wir unsere Vorschläge zurück und gewannen wieder Handlungsfreiheit. Um Serbien zu unterstützen, müssen wir durch Salonichi. Die Bedingungen, unter denen wir in Salonichi landeten, sowie der uns bereite Empfang genügen, um die Unsinnigkeit eines Vergleiches mit dem Vorgehen Deutschlands in Belgien darzutun. Unsere hauptsächlichste Sorge ist die Verteidigung unserer Front sowie die Befreiung der besetzten Gebiete durch energische Bemühungen. Die Übereinstimmung zwischen der französischen und der englischen Regierung ist vollkommen. Bereits jetzt verständigen sich Frankreich und England in Übereinstimmung mit ihren Verbündeten völlig, um Serbien, das uns um Unterstützung bat, Hilfe zu bringen und zu Gunsten Serbiens, Rumaniens und Griechenlands die Wahrung des Bukarester Vertrages zu sichern, dessen Bürgen wir sind. Die französische und die englische Regierung sind einig über die Höhe der Truppenbestände. Rußland schließt sich seinen Bundesgenossen an, um Serbien zu unterstützen. Niemals war die Übereinstimmung zwischen Alliierten größer, niemals hatten wir ein größeres Vertrauen in den gemeinsamen Sieg. (Beifall.) Hierauf wurde die Kammer auf Mittwoch verlag.

Rücktritt des Ministers des Außern Delcassé.

Paris, 13. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet: Im Ministerrate teilte Ministerpräsident Viviani mit, daß Minister des Außern Delcassé ihm sein Rücktrittsge such überreicht hat. Das Rücktrittsge such wurde angenommen. Ministerpräsident Viviani übernimmt das Ministerium des Außern zusammen mit dem Vortize im Kabinette.

Vorwürfe gegen Rußland und Italien.

Paris, 12. Oktober. Bei Besprechung der Balkan-lage verlangt der größte Teil der Presse die Einsetzung eines ständigen Rates bevollmächtigter Vertreter der Vier-verbandsmächte, der beim Auftauchen neuer Fragen bei allen Verhandlungen die notwendigen Maßnahmen sofort zu treffen berechtigt sein soll, so daß die bisher schwankende Politik die notwendige Einheitlichkeit er hielt und der Verlust wertvoller Zeit künftig vermieden würde. Da die Ereignisse den Schwerpunkt des Krieges nach der Balkanhalbinsel verschoben hätten, dürfte die Entsendung von Hilfskräften für Serbien nicht auf gegeben werden. Es frage sich nur, woher die nötigen Truppenmassen kommen sollen. Die gestrigen leisen Andeutungen der Presse nehmen heute bestimmtere Gestalt an. Überall, insbesondere im „Temps“, „Echo de Paris“ und „Journal des Debats“ wird scharf betont, daß Frankreich und England, welche bisher schon die schwersten Lasten trügen, nicht auch die neue Balkanfront noch mit Soldaten und Munition versorgen könnten. Gegen Italien und Rußland wird der Vorwurf erhoben, daß sie vor allem ihre eigenen Interessen im Auge hätten und jede Mitwirkung bei den Balkanunternehmungen versagen. Aber die Solidarität der Alliierten müsse sich überall, militärisch wie diplomatisch, betätigen. Rußland müsse in Warna landen und Italien Landungstruppen nach Salonichi senden oder durch Montenegro eine Diversion machen.

England.

Die Verlustliste.

London, 12. Oktober. Die gestrige Verlustliste ent hält die Namen von 106 Offizieren und 2069 Mann.

Abreise des bulgarischen Gesandten aus London.

London, 13. Oktober. (Reuter.) Der bulgarische Gesandte hat seine Pässe erhalten.

Scharfe Angriffe gegen die Diplomatie.

Kopenhagen, 12. Oktober. Die Northcliffe-Presse, „Times“ usw. bringt scharfe Angriffe gegen die englische Diplomatie. Vom ersten Kriegstage bis jetzt verzeichne man lauter Fehlberechnungen, deren erste die war, daß Österreich-Ungarn ein wenig energischer Feind sei. Die Northcliffe-Presse verlangt eine weniger zahlreiche Arbeitsregierung, die Rekonstruktion der Heeresleitung und deren intensivere Kooperation mit der Regierung, endlich eine Abänderung der Zensur.

Erregung in den politischen Kreisen.

Haag, 12. Oktober. Heute empfing kein holländisches Blatt private Preßtelegramme; nur Reuterberichte passierten. Die eingetroffenen Londoner Blätter zeigen, daß man die Erregung der politischen Kreise wenigstens einen Tag verheimlichen wollte. Bis heute war die türkische Kammerrede wegen des Zensurverbotes in keinem englischen Blatte abgedruckt. Ebenso bezeichnend ist die plötzliche allgemeine lebhaftere Erörterung eines möglichen Angriffes auf den Suezkanal. Die meisten englischen Blätter bringen mit einemmal umfangreiche Aufsätze und Landkarten über Deutschlands Vordringen nach dem Suezkanal.

Neue Ausstände.

London, 12. Oktober. In Dublin ist ein Streik der Hafenarbeiter ausgebrochen, wovon vier Dampferlinien betroffen werden. Man fürchtet, daß sich die Bewegung, die durch die Nichtbewilligung von Lohnforderungen entstanden ist, auf andere Linien ausdehnen werde. In Bradford kündigten die Aufseher der Webereien, deren Lohnforderungen nicht bewilligt wurden, für den 14. d. M. einen Ausstand an. Sollten, was man als wahrscheinlich annimmt, die Arbeitgeber die Werke schließen, so würden Tausende von Arbeitern beschäftigungslos werden.

Masaryk — Professor in London.

London, 12. Oktober. Das Kings College an der Londoner Universität beschloß, eine Schule für slawische Studien zu gründen und bestellte als Lehrer den früheren Prager Professor Masaryk.

Rußland.

Preßstimmen über die Balkanfrage.

Petersburg, 12. Oktober. In einem Leitartikel über die politische Lage auf der Balkanhalbinsel führt „Ner“ aus, das einzige Mittel gegen die Politik der Könige Konstantin und Ferdinand sei jetzt, die Erregung gegen die Monarchen im griechischen und bulgarischen Volke zu schüren. „Novoje Vremja“ schreibt: König Konstantin hat mit der Entlassung Veniselos' geradezu einen Staatsstreik gemacht. Er ließ ihn absichtlich bis zum letzten Augenblick an der Macht, um ihn und seine Partei dann zu überraschen. Er hielt die entfremdeten Kreise mit größter Selbstbeherrschung im unklaren, um plötzlich mit dem größten Erfolge den allerschwersten Schlag gegen die Entente zu führen. Man habe es also mit einer planmäßig durchdachten Politik zu tun. Wo ist nun die russische Balkandiplomatie, die sich in den letzten Monaten eine Niederlage nach der anderen auf dem Balkan holte. Die Geheimtuerie der Regierung läßt keine Kritik durch die öffentliche Meinung zu. Mit desto größerer Berechtigung muß jetzt bei einem so ungenügenden Erfolge der schärfste Protest erhoben werden.

Bulgarien.

Die Eröffnung der Feindseligkeiten.

Paris, 13. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Ris vom 12. Oktober: Das serbische Preßbureau teilt mit: Die Bulgaren haben uns auf der Front von Senjaževac angegriffen.

Massenverhaftungen von Bulgaren in Rußerbien.

Sofia, 11. Oktober. Die halbamtliche „Narodni Prava“ gibt einen Artikel des griechischen Blattes „Nea Mitthia“ wieder, wonach die serbischen Behörden unter dem Vorwande, einer geheimen bulgarischen Organisation in Monastir sowie Zweigvereinen in Köprülü, İstip und Brilep auf die Spur gekommen zu sein, in den genannten Orten Massenverhaftungen von Bulgaren vorgenommen haben. „Narodni Prava“ bemerkt hierzu: Die Serben bemühen sich systematisch, die bulgarische Geduld zu erschöpfen und Bulgarien zur Vergeltung für ihre Verbrechen herauszufordern. Systematisch erinnert man das bulgarische Volk daran, endlich zum eigenen und zum Schutze der Stammes-

brüder zu handeln. Uns bleibt bloß übrig, den richtigen Augenblick zu erfassen, um den Serben die verdiente Antwort zu geben.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 12. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Unsere Artillerie bombardierte ein feindliches Lager in der Umgebung von Buzukemilli und fügte demselben große Verluste zu. Bei Ari Burnu und Sedibahar schwaches Infanterie- und Artillerieduell und gegenseitiges Bombenwerfen. Am 10. Oktober wurde ein feindliches Flugzeug bei einem Erkundungsflug in der Gegend östlich von El Arisch von uns herabgeschossen. Das Flugzeug wurde erbeutet und die Insassen gefangen genommen. Sonst nichts Wesentliches.

Griechenland.

Erklärungen Zaimis' und Veniselos' in der Kammer.

Athen, 11. Oktober. („Agence d'Athènes.“) In der heutigen Sitzung der Kammer gab Ministerpräsident Zaimis folgende Erklärung ab: Indem die Regierung sich der Kammer sofort nach ihrer Bildung vorstellte, hält sie es nach sorgfältiger Prüfung der internationalen Lage, die in diesem Augenblicke äußerst verwickelt ist, für ihre Pflicht, zu erklären, daß ihre Politik sich auf dieselben Grundlagen stützt, welche die Politik Griechenlands seit dem Beginne des europäischen Krieges beobachtete. Um die Lebensinteressen der Nation besser zu wahren, wird unsere Neutralität, was die Gegenwart betrifft, bewahrt sein. Unsere künftige Haltung wird sich nach den Ereignissen richten, deren Entwicklung mit der größten Aufmerksamkeit von der Regierung verfolgt werden wird. Die Regierung ist von der Unterstützung der Vertreter des hellenischen Volkes in diesen kritischen Stunden überzeugt. Als nächster Redner bestieg Veniselos die Tribüne.

Athen, 12. Oktober. („Agence Havas.“) In der Kammer erklärte Veniselos, niemand wolle das Land in innere Unruhen stürzen. Im Hinblick auf die augenblickliche Lage wird die Mehrheit der Kammer der Regierung Unterstützung gewähren, solange die Politik der Regierung die Grundlagen meiner Politik nicht umstürzen wird, über welche die Kammer bereits abgestimmt hat. Bestünde kein Vertrag mit Serbien, so würde unser Interesse uns zwingen, jedesmal aus unserer Neutralität herauszutreten, wenn ein anderer Staat sich auf unsere Kosten vergrößern will. Es handelt sich nicht darum, zu wissen, ob wir Krieg führen sollen oder nicht, sondern man muß wissen, wann wir einen Krieg beginnen müssen. Keinesfalls dürfen wir Bulgarien gestatten, Serbien niederzuwerfen, um nachher uns mit allen Kräften anzugreifen. Die Seele der Nation sagt sich, es sei im Interesse Griechenlands, daß Bulgarien zerschmettert werde. Wäre Bulgarien siegreich, so würde der Hellenismus vollkommen vernichtet. Veniselos sprach den Wunsch aus, daß die Politik der neuen Regierung sich besser erweise als die seinige.

Athen, 12. Oktober. („Agence d'Athènes.“) Die Kammer vertagte sich nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten Zaimis und Veniselos auf den nächsten Montag.

Ein geheimes griechisch-bulgarisches Abkommen?

Mailand, 13. Oktober. „Corriere della Sera“ teilt mit, daß die politischen Kreise Roms von den Erklärungen des griechischen Ministerpräsidenten Zaimis den Eindruck haben, Griechenland würde erst dann gegen Bulgarien eingreifen, wenn es sich von Bulgarien direkt bedroht sehe. Auch erscheine ein geheimes griechisch-bulgarisches Einvernehmen nicht unmöglich.

Die Truppenlandungen in Salonichi.

London, 11. Oktober. (Reuter.) „Daily News“ melden aus Athen: Der ursprüngliche Operationsplan der Alliierten ist abgeändert worden. Die Truppenlandungen in Salonichi dauern fort. Die Truppen werden jedoch nicht in kleinen Abteilungen in das Innere weiterbefördert, sondern in großer Zahl in Salonichi zusammengezogen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeitweiliges Waffenansatzverbot.

London, 12. Oktober. Die „Morningpost“ meldet aus Washington vom 11. d.: Lansing hat heute früh Wilson persönlich die amerikanische Note an England abgeliefert. Sie protestiert gegen die ungesegnete Weise, wie England den amerikanischen Handel behandelt. Der Präsident bekam die Note zum ersten Male zu Gesicht. Wilson wünscht von England ein würdiges Versprechen zu erhalten, ehe der Kongreß im Dezember zusammentritt. Da etwa 20 Mitglieder des Repräsentantenhauses und Senatoren der Südstaaten eine Bewegung ins Leben zu rufen planen, wird so lange ein Verbot an alle Waffenversendungen an die Alliierten gelegt, bis der amerikanische Handel mit den neutralen Häfen nicht behindert wird.

— (Verloren) wurde diesertage eine silberne Armeeuhr in schwarzledernem Armband. Der Finder wurde ersucht, sie gegen Belohnung bei der Staatspolizei abzugeben.

— (Zwei Kühe vergiftet.) Die Besitzergattin Rosalia Koprivec in Babna gora bei Viličgraz bemerkt vor einigen Tagen, daß ihr zwei Kühe im Stalle plötzlich erkrankten und eine bald darauf verendete. Die tierärztliche Beschau ergab, daß eine Vergiftung der Tiere vorlag. Unter den gleichen Erscheinungen waren dem Koprivec vor drei Monaten zwei Ochsen umgekommen, wodurch er einen Schaden von 2600 Kronen erlitten hatte. Es dürfte in beiden Fällen ein Racheakt vorliegen. Als tatverdächtig wurde ein Einwohner aus der dortigen Gegend verhaftet und dem Bezirksgerichte in Oberlaibach eingeliefert.

— (Preisendiebstahl.) Vor acht Tagen wurden einer Dame in Krainburg aus einem versperrten Koffer zwölf silberne Kaffeelöffel, ein Paar goldene Ohrgehänge mit Brillanten, eine goldene Herrenuhrkette mit einem Medaillon, eine goldene Damenuhr, eine goldene Kette, ein goldener Fingerring mit drei grünen Steinen und ein vergoldetes Armband im Gesamtwerte von 800 Kronen entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

— (Fett- und Fleischdiebstahl.) Die Besitzergattin Maria Korenjak in Freithof begab sich unlängst nach Krainburg, um ihren eingebrachten Mann zu besuchen. Sie nach einigen Tagen zurückkam, fand sie das Haus aufgebrochen und bemerkte, daß ihr alle Fette, Fleisch- und Wurstvorräte gestohlen worden waren.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seeshöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wetter
13.	2 U. N.	738,9	14,7	SSW.	schwach	bewölkt
	9 U. M.	38,9	12,0	windstill		Regen
14.	7 U. F.	38,1	10,7	SSW.	schwach	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur betrug 12,0°, Normale 10,9°.

Zahvala.

Za obile dokaze iskrenega sočutja, ki so nam došli povodom smrti našega iskrenoljubljenega sina, oziroma brata, gospoda

Vilko Bukovnika

izrekamo tem potom našo najprisrčnejšo zahvalo.

Osobito se zahvalujemo preblagorodnim gospodom županu dr. Ivanu Tavčarju, podžupanu dr. Karlu Trillerju, ravnatelju magistratnih uradov dr. Miljutinu Zarniku, magistratnemu uradniškemu zboru in drugim uslužbencem mestnega magistrata, Društvu magistratnih uradnikov in vsem darovateljem prekrasnih vencev ter zlasti gg. pevcem za ganljive žalostinke, sploh vsem, ki so spremili nepozabnega pokojnika na njegovi zadnji poti.

Žaluojači ostali.

(Verstorbene in Laibach.) Rudolf Kloubach, Ge-
freiter; Matthias Trampus, Zimmermann, 62 Jahre;
Marianna Balantič, Tagelöhnerin, 52 Jahre; Maria
Reich, Arbeiterin, 69 Jahre; Konrad Seifert, Buchbin-
der, 40 Jahre; Johann Trontelj, Sieder, 9 Jahre;
Jozef Schott, Grundbuchsführer, 57 Jahre; Maria
Glancnik, Private, 52 Jahre; Christine Sadnik, Pri-
vate, 64 Jahre; Johanna Rupnik, Besitzergattin, 44
Jahre.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden
empfiehlt sich der Gebrauch der echten «Moll's Seidlitz-
Pulver» als eines altbewährten Hausmittels von den Magen-
kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigernder
Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Post-
nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant,
Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz ver-
lange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutz-
marke und Unterschrift. 5212 3

**Benzin,
Petroleum,
Schmieröle**
liefert prompt 2573 3
M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Amtsblatt.

2650 3-2

A 337/15-8

Oklic,

3 katerim se sklicujejo zapušinski
upniki.

Gregor Grabnar, posestnik, go-
stiličar in mesar v Motniku št. 15,
je umrl dne 9. septembra 1915.

Vsi, ki imajo kako terjatev do
zapuščine, se pozivljajo, da napovedo
in dokažejo svoje terjatve pri tem
sodišču dne

8. novembra 1915

predpoldne ob 9. uri v izbi 3 ustmeno,
ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne
bi imeli upniki, ki niso zavarovani z
zastavno pravico, nikake nadaljne
pravice do te zapuščine, ako bi vsled
plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku,
odd. I., dne 5. oktobra 1915.

2669 3-1

T 22/15/2

**Uvedba postopanja, da se
za mrtvega proglasi Jernej
Ženko.**

Pred 46 leti je odšel na Hrvaško
delat v gozde Jernej Ženko, posest-
nika sin iz Šmihela št. 58, sodni okraj
Ilirska Bistrica, rojen 27. julija 1843.

Eno leto pozneje ga je še videl do-
mačin Jožef Selovin v Belovaru kot
hlapca. Pozneje se ni slišalo nič več
o njem.

Ker utegne potemtakem nastopiti
zakonita domneva smrti po zmislu
§ 24 št. 1 obč. drž. zak. se uvaja po
prošnji sestre Urše Pandru iz Zagona
št. 9, postopanje v namen proglasitve
pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se
torej pozivlja, da sporoči sodišču ali
skrbniku gospodu Francu Čebokliju,
cenilcu iz Sv. Mihaela, kar bi vedel
o imenovanem.

Jernej Ženko se pozivlja, da se
zglasi pri podpisnem sodišču, ali
mu na drug način da na znanje, da
še živi.

Po 20. oktobru 1916 razsodilo bo
sodišče po zopetni prošnji o progla-
sitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani,
odd. III., dne 6. oktobra 1915.

2668

Nc. III, 1155/15/6

Razglas.

S tusodnim sklepom od 30. julija
1915, Nc. III 1155/15/2, na predlog
dolžnice same dovoljeno poslovno
nadzorstvo o protokolirani tvrdki
Callisto Pontello, betonsko podjetje
v Ljubljani, se razveljavi uradoma.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani,
odd. III., dne 4. oktobra 1915.

Someščani!

Ko obhaja presvetli cesar in Najvišji naš gospod, obdan z udanostjo
in ljubeznijo avstrijskih narodov, svoj 85. imendan, ko zmagonosno plapo-
lajo črno-žolti prapori na novih bojiščih, stopa pred Vas domovina, da ji
preskrbite sredstev za vojne potrebe ter ustvarite tako podlago za končno
zmago. Ne samo dolžnost, temveč tudi čast vsakega Ljubljančana zahteva,
da se pri ti priliki s polnim srcem in s polno roko oklene ljubljene svoje
domovine! Ljubljana, kateri je bilo dostikrat v ponos, dajati dobre zglede
mestom na jugu, bodi tudi pri ti priliki prva, ki pokaže, da, kar se tiče
domoljubja, ne ostaja za nobenim drugim avstrijskim mestom!

Podpisujte torej v najizdatnejši meri tretje vojno posojilo!
Nikdo, ki količkaj zmore, naj se ne skrije v kot, vsak naj si je v
svesti noč in dan, da nas zove domovina, s katero stojimo in pademo!

V Ljubljani, dne 6. oktobra 1915.

Župan:

Dr. Ivan Tavčar.

Št. 16.310

Z. 16.310.

Mitbürger!

Im Zeitpunkte, da unser Allernädigster und Allerhöchster Herrscher,
umgeben von der Ergebenheit und Liebe aller Völker Österreichs, sein
85. Namensfest feiert und die schwarzgelben Fahnen auf neuen Kampf-
plätzen siegreich wehen, tritt das Vaterland an Euch heran, ihm die zur
Kriegführung nötigen Mittel an die Hand zu geben und dadurch die
Grundlage für den endgültigen Sieg zu schaffen. Nicht nur die Pflicht,
sondern auch die Ehre eines jeden Laibachers fordert es, daß er sich bei
diesem Anlasse mit ganzem Herzen und mit offener Hand an sein teures
Vaterland anschließe! Laibach, dessen Stolz es schon so oft war, den
Städten im Süden der Monarchie beispielgebend voranzugehen, möge auch
bei diesem Anlasse als erstes dartun, daß es an Patriotismus hinter keiner
anderen österreichischen Stadt zurücksteht!

Zeichnet daher im ausgiebigsten Maße die dritte Kriegsanleihe!
Niemand, dem es nur irgendwie möglich ist, soll sich in die Ecke
drücken, jedermann möge sich vor Augen halten, daß uns das Vaterland
ruft, unser Vaterland, mit dem wir stehen oder fallen!

Laibach, am 6. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:

Dr. Ivan Tavčar.

Privatlehrerin

für zwei erwachsene Mädchen aus guter deutscher Familie, ganz am Lande
in Krain, wird zur Erteilung des Unterrichtes der höheren Lyzealklassen,
eventuell der Lehrerinnenbildungsanstalt, **gesucht.**
Bewerberinnen, womöglich der slovenischen Sprache mächtig, wollen ihre
Gesuche mit Beischluß der Zeugnisabschriften und einer Photographie,
welche retourniert werden, unter „Privatlehrerin“ an die Administra-
tion dieser Zeitung abgeben. 2649 3-2

**Die Restauration
des
Hotels Stadt Wien
in Laibach
ist sofort abzugeben.**

Anzufragen beim Portier des
Hotels. 2682 3-1

Brennholz.

**Altes weiches Bauholz und
Bretter, 16-17 Raummeter
sollt abzugeben.**

**Auskunft: Slomšekgasse 14,
I. Stock rechts. 2679**

Möbliertes Zimmer

samt Küche, für zwei Personen
zu vermieten:
Bleiweisstraße 15/III. 2683

Französischen Unterricht umsonst

erteilt gebildete französische Dame einem
Mitgliede derjenigen besseren Familie,
welche ihr ein reines, freundliches, mö-
bliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung
(2 Betten, Gatte Staatsbeamter, kinderlos),
gegen Vergütung der in Laibach
ortsüblichen Zimmermiete, über den
Winter zur Verfügung stellt.

Anträge unter „F 100“ an die Admini-
stration dieser Zeitung. 2688

Beamten-Sparverein

GRAZ

133 22

Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer,
Pensionisten usw. unter günstigsten
Bedingungen, auch ohne Bürgen.

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzin-
sung, rentensteuerfrei zu 5%
kündigungsfrei, jederzeit abhebbar und
5 1/2% mit 60-tägiger Kündigung.

Einlagenstand 6.500.000 K.

Haftende Genossenschaftsanteile
7.800.000 K.

Mitgliederanzahl 5900.

Näheres die Prospekte!

Drucksorten u. Posterlagscheine kostenlos.

Auskünfte erteilt unentgeltlich jeden
Montag und Freitag zwischen 1/3 und
1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in
Laibach, Krakauer Damm 22.**

Ein Schlafzimmer und Speisezimmer

nebst Küche, sind sofort zu ver-
mieten: Domobraska cesta 7,
I. Stock rechts. 2690

2172 Staatlich geprüfte 6-6

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französischen Sprache an der k. k.
Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die
sich mehrere Jahre in London und Paris auf-
hielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek

(beide Gerichtsdozentin für die engl. Sprache)

Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

Die Spezial-Leinenabteilung im Geschäfte

A. Šarc, Inhaberin Hedwig Šarc

Laibach, Šelenburgova ulica 5

bietet noch reichlich Gelegenheit, billig einzukaufen:

Leintücher
Handtücher
Tischtücher
Servietten
Wischtücher
Schweizer Stickerei

Kappenleintücher
Polster-Überzüge
Federnpolster
Federntuchente
Taschentücher

Warme Wäsche für Militär:

Hosen
Jacken
Sweater
Handschuhe
Pulswärmer

Socken
Stutzen
Kniwärmer
Ohrenschützer
Gamaschen

2561 4

Warme Feld-Uniformen

fertig und
nach Maß

Jos. Rojina, Laibach, Franca Jožeta c. 3.

Uniformierung



**Vollkommene
Ausstattung in**

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfehl das bekannte

Wäschegeſchäft

C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

2637 2-2

Ad št. 15.467

Razglas

o popisovanju zalog žita, mlinskih izdelkov in sočivja.

Vsled odredbe c. kr. ministrstva za notranje stvari se imajo popisati zaloge žita, mlinskih izdelkov in sočivja (fižola, graha in leče) po stanju z dne 15. oktobra 1915. V Ljubljani bodo to nalogo izvršile posebne komisije, ki bodo hodile od hiše do hiše, oziroma od obrata do obrata ter popisovale gori navedene zaloge.

Ta popis bo obsegal:

1.) vse poljedelske obrate, ki so pridelali kaj žita ali sočivja;
2.) vse obrtne in trgovske obrate, ki uporabljajo, prodajajo ali shranjujejo žito, moko ali sočivje;

3.) vse občine, javne korporacije ali druge aprovizacijske poslovalnice, ki imajo vsled nove organizacije porabe v zalogi žito, mlinske izdelke ali sočivje.

Pri zasebnih strankah se torej zaloge ne bodo popisovale.

Zaloge, ki so 15. oktobra med potjo, mora prejemnik zglasti v treh dneh po prejemu v posvetovalnici na mestnem magistratu.

Patriotična dolžnost vsakogar je, da svoje zaloge vestno napove in oblastva podpira pri njih zalogi.

Prikrivanje zalog, napačne ali neresnične napovedi itd. se kaznujejo z zaporom od 1 tedna do 6 mesecev, če pa presega vrednost zaloge 500 K, s strogim zaporom od 1 meseca do 1 leta. Poleg zaporne kazni se sme prisoditi denarna globa do 2000, oziroma 20.000 kron. Razen tega se zatajene zaloge zaplenijo v korist državi.

Mestni magistrat ljubljanski

dne 7. oktobra 1915.

Ad Zl. 15.467.

Kundmachung

betreffend die Aufnahme der Vorräte an Getreide, Mahlprodukten und Hülsenfrüchten.

Das k. k. Ministerium des Innern hat die Aufnahme der Vorräte an Getreide, Mahlprodukten und Hülsenfrüchten (Bohnen, Erbsen und Linsen) mit dem Stichtage vom 15. Oktober 1915 angeordnet. In Laibach wird diese Vorratsaufnahme von eigens dazu bestellten Kommissionen an Ort und Stelle erfolgen.

Die Vorratsaufnahme umfaßt:

1.) Die landwirtschaftlichen Betriebe, in denen eine der zur Anmeldung gelangenden Arten von Getreide oder Hülsenfrüchten geerntet wurde;

2.) alle gewerblichen und Handelsbetriebe, in denen Getreide, Mehl oder Hülsenfrüchte verwendet, umgesetzt oder eingelagert werden;

3.) alle Gemeinden, öffentlichen Körperschaften oder sonstige Ap-provisionierungsstellen, die infolge der neuen Verbrauchsorganisation Lagerbestände an Getreide, Mehl oder Hülsenfrüchten halten.

Die am 15. Oktober auf dem Transporte befindlichen Vorräte sind vom Empfänger binnen drei Tagen nach dem Empfange im städtischen Beratungssaale am Magistrate anzumelden.

Die im Besitze der Privatparteien befindlichen Vorräte sind mithin nicht anmeldepflichtig.

Es ist patriotische Pflicht eines jeden, seine Vorräte gewissenhaft anzugeben und die Behörden bei ihrer Aufgabe zu unterstützen.

Jede vorsätzliche Verheimlichung bei der Aufnahme der Vorräte, falsche Angaben etc., wird mit Arrest von 1 Woche bis zu 6 Monaten, wenn jedoch der Wert der Vorräte 500 K übersteigt, mit strengem Arrest von 1 Monate bis zu 1 Jahre bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann auch Geldstrafe bis 2000, bzw. 20.000 Kronen verhängt werden. Überdies werden verheimlichte anmeldepflichtige Vorräte von der Behörde zu Gunsten des Staates für verfallen erklärt werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 7. Oktober 1915.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißern und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k.

Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156—116 A. Moll's Präparate. 5212

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Tee-Extrakt mit Rum

genußfertig mit heißem Wasser

Nur für Wiederverkäufer, sehr zu empfehlen für Militär, Cafes

E. v. Emperger & Comp., Graz

Gegründet 1806.

Unsere Ware ist nicht zu verwechseln mit künstlicher Essenzware

Beim gefertigten Magazine werden

Roßkastanien

im natürlich trockenen und gesunden Zustande zum Preise loco per 12 K für 100 kg

2676 gekauft. 3-2

K. u. k. Etappenverpflegungsmagazin Laibach,

Dunajska cesta Nr. 33.

Ein gesundes, 19jähriges

Mädchen vom Lande

aus anständiger und guter Bauernfamilie sucht Stelle als Dienstmädchen

bei einer deutschen Familie, wo sie Deutsch und kochen erlernen könnte. Bezahlung ist Nebensache. Antritt mit 1. November.

Die frdl. Zuschriften zu richten an Marie Magajna, Dorf: Gorenje, Post: Adelsberg. 2643 4-2

Braver, verlässlicher, nüchterner

Herrschaftsdiener

militärfrei, für ein Schloß in Unterkrain, gesucht.

Anträge samt Zeugnissen unter „Z. 2648“ an die Administration dieser Zeitung. 2648 3-3



Magen-Tinktur
1 Fläschchen 20 Heller.

Aufträge gegen Nachnahme

80 Waggon

Bauholz

werden zu kaufen gesucht.

und zwar 40 Waggon Kantholz und 40 Waggon Bretter. Billigste Offerte ab Verladestation sind zu richten an Herrn Josef Hutter & Comp., Innsbruck, Innstraße Nr. 22. 2671 2-2

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei billiger monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig Sigmund Schillinger, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth-Lajosplatz 29. (Retourmarke) 2658 10-2

Ingenieur

welcher reist, sucht möbl. Zimmer oder Kabinett mit sep. Eingang im Parterre oder 1. Stock gegen gute Bezahlung. Anträge unter „Ing. 33“ an die Administration dieser Zeitung. 2653 1-2